

Kultur Termine

Bühne

Mit seinem Charango Proyeccion Quintett eröffnet Diego Jascalevich morgen, 12 Uhr, die Saison in der Konzertmuschel des Bergparks Wilhelmshöhe. Werke von Telemann, Mozart und Rheinberger spielt das Spohr-Kammerorchester morgen, 19.30 Uhr, in der Friedenskirche im Vorderen Westen. Chormusik zwischen den Welten singt der Chor hohes C morgen, 17 Uhr, in der Klosterkirche Nordshausen, Am Klosterhof 13. Werke von Haydn, Ravel und Liszt spielt der Pianist Manuel Gehrke morgen, 19.30 Uhr, bei der Abendmusik in der Denkhäuser Kirche in Fuldabrück. Die Pömps zeigen ihr Programm „Falsche Fuffziger“ am Sonntag, 17.30 und 20.30 Uhr, im Theaterstübchen, Jordanstraße 11. Um „Tanz im Theater - Die Emanzipation einer Sparte“ geht es bei einer Podiumsdiskussion morgen, 11 Uhr, im Schauspiel foyer.

Ausstellungen

Improvisierte Musik spielen „Die komischen Vier“ morgen, 15 Uhr, in der Station 15 in der Goetheanlage zur Ausstellung „Stilleben“ von Reu Arb. „Kam die Aufklärung bis Kaufungen?“, fragt die gleichnamige Ausstellung, die morgen, 11 Uhr, im Regionalmuseum „Alte Schule“ Kaufungen, Schulstraße 33, eröffnet wird.

Sonstiges

Zum Königsplatz geht es beim Literaturspaziergang morgen, 15 Uhr. Treffpunkt ist das Denkmal Friedrich II. (Friedrichsplatz). Gedichte von Rudolf Hagelstange zum Thema „Vor Kriegsende“ liest Barbara Weidemann morgen, 15.30 Uhr, im Literatursalon Gedichtzeile, Diakonissenstr. 10. Den fast vierstündigen Stummfilmklassiker „Napoleon“ (1927) von Abel Gance zeigt das Bali-Kino im Kulturbahnhof morgen, 12 Uhr, im Rahmenprogramm zur Ausstellung „König Lustik!“. Zum Abschluss der Reihe „Stiftszelt - Tempel - Synagoge“ befasst sich die 100. Sonntags-Matinee in einem Lichtbildvortrag morgen, 11.30 Uhr, in der Synagoge, Bremer Straße 9, mit dem Synagogenbau im Wandel.

Alle wollten zur Rosie

Die Spider Murphy Gang rockte urgemütlich das Kulturzelt Wolfhagen

VON STEVE KUBERCZYK-STEIN

WOLFHAGEN. Seit mehr als drei Jahrzehnten sorgt die Spider Murphy Gang mit bayrischem Charme und Rock'n'Roll „made in Schwabing“ für ausverkaufte Konzertsäle. Am Donnerstag begeisterte die bajuwarische Stimmband im ausverkauften Kulturzelt Wolfhagen mit uriger Gemütlichkeit die Besucher.

Zahlreiche Ehrungen heimsen die Musiker um Sänger Günther Sigl ein. Gabe es einen Preis für urwitziges Entertainment, er müsste auch an eben jenen Sigl gehen. Kaum war er auf der Bühne, brach der Applaus wie ein Orkan los. Die Reaktion: „So a Applaus ermutigt natürlich uns junge Musiker.“

Von Chuck Berry inspirierte Rock'n'Roll-Hits, deren Songs „berühmten Bands wie den Stones, Beatles und uns Ruhm brochten“, bis hin zu ihren eigenen Erfolgen wie „Schickeria“ und als Zugabe natürlich das Lied von „der Rosi aus dem Sperrbezirk“ reichte die schwingvolle Palette der spiefreudigen Münchner.



Stimmungskanonen bei der Arbeit: Sänger Günther Sigl (Mitte) mit seinen Bandkollegen in Wolfhagen. Foto: Müller

Die Besucher waren von der ersten Minute an im Spider-Murphy-Fieber. Sie klatschten und sangen mit, und es gab wohl kaum einen, der nicht bedauerte, dass die Bestuhlung die Bewegungsfreiheit auf Stuhl-Wippen reduzierte. Zwi-

sch den Liedern immer wieder Sigl als Clown mit körperlichen Rock'n'Roll-Verbiegungen („Des schoff i ober nu omal“) und Erzähler.

Lautstarker Applaus verabschiedete die Musiker und holte sie noch einmal auf die Bühne

zurück: „Wos wollts denn noch?“ Die vom Publikum einstimmig gebrüllte Antwort: „Roosiee!“

Kulturzelt heute, 20 Uhr: Edo Zanki; morgen, 12.30 Uhr: Detlev Schönauer; 20 Uhr, Echte Kerle.

Zwanghafte Explosion

Jan Costin Wagner bei den Kasseler Krimitag

VON MARK-CHRISTIAN VON BUSSE

KASSEL. Pärssinen, immer wieder Pärssinen. Wie im Stakkato hämmert der Name des Täters, der das Mädchen vom Rad reißt, in ein Feld zerrt, vergewaltigt - und töten wird. Als würde die zwanghafte, gewalttätige Explosion in dieser wiederholten Namensnennung gespiegelt: Pärssinen, Pärssinen ...

Jan Costin Wagner, selbst mit einer Finnin verheiratet, setzt in seinen Finnland-Krimis nicht zuletzt die Namen geschickt ein - auch in seiner zwei-



Jan Costin Wagner

stündigen Lesung im Café am Bebelplatz, die der 35-Jährige mit melancholischen Melodien am Keyboard bereicherte. Sie sollten die „Grundgedanken“ seiner Bücher und der Schauplätze in seiner „zweiten Heimat“ aufnehmen - eine Stimmung der Wehmut und Traurigkeit, des Schmerzes und der Kälte.

Der Kommissar Kimmo Jontaa, der unter dem Krebs-Tod seiner Frau leidet, steht dem Träger des Deutschen Krimipreises besonders nah. Er nennt ihn die „nicht penetrante Hauptfigur“ seines Romans „Das Schweigen“ (2007): 33 Jahre nach Pias Tod verschwindet das Mädchen Sinikka an der gleichen Stelle. Bei Pias Mutter, beim längst pensionierten Ermittler Ketola, beim Mittäter Timo Korvensuo - überall reißen alte Wunden wieder auf.

Als ein Vorbild nannte Wagner Dürrenmatts Klassiker „Das Versprechen“. „So muss ein Ende aussehen: auf überzeugende Weise deprimierend.“

Nächste Lesung: Christian Schünemann, „Der Bruder“, Head Couture am Bebelplatz, Montag, 19.30 Uhr.

HNA-Leser bei Schlosskonzert

KASSEL. Fünf HNA-Leser sind dabei, wenn heute, 20 Uhr, im Ballhaus von Schloss Wilhelmshöhe Lieder von Felix Mendelssohn-Bartholdy und seiner Schwester Fanny Hensel zu hören sind.

Für den Auftakt der Wilhelmshöher Schlosskonzerte des Hessischen Rundfunks haben jeweils zwei Karten gewonnen: Hannelore Gorski (Kassel), Alexandra de Neufville (Baunatal), Barbara Lehmann (Fuldatal), Dagmar Konrath (Vellmar) und Jörg-Rüdiger Erdmann (Fuldabrück). Die Karten liegen für die Gewinner an der Abendkasse bereit. (mal)

Das Stück vergisst man nicht

Theater Chaosium feierte Premiere mit „Erinnerungsspeicher“

VON SEBASTIAN KRÄMER



Wirklich oder nicht? Dobromika (Marcelina Krüger). Foto: Meyer

KASSEL. Auf Dachböden findet man immer Dinge, die man längst vergessen hatte. Oft fragt man sich, ob die hervorgerufenen Erinnerungen und Gefühle real sind. Diese Frage stellt sich auch das Theater Chaosium in „Erinnerungsspeicher“, das am Donnerstag in der Kulturfabrik Salzmann Premiere hatte.

In dem selbst komponierten Stück dreht sich alles um den Dachboden. Künstlerin Dobromika (Marcelina Krüger) ist dort von allerlei seltsamen Gestalten umgeben. Unter ihnen ein Mäusefänger, der nach weißen Mäu-

sen jagt (Magnus Schmidt), eine Selbstmörderin (Jutta Opalka) und ein zerstreuter Professor.

Doch handelt es sich um wirkliche Personen oder sind es nur Halluzinationen? Wirklich oder nicht wirklich? So lautet die Leitfrage. Entstanden ist das Stück aus Improvisationen und literarischen Anleihen, die unter der Leitung von Reinhild Alber und Dirk Radunz zu einem Stück ausgearbeitet wurden. Großer Applaus der 50 Zuschauer für ein Stück, das einen Platz in unserem Erinnerungsspeicher finden wird.

Wieder am 21. und 22. Mai, 20 Uhr. Karten: 0561/572542

Musikalische Begegnungen

Am Sonntag beginnt erneut die Veranstaltungsreihe „Achtmal Alte Brüderkirche“

KASSEL. Die Veranstaltungsreihe „Achtmal Alte Brüderkirche“ hat sich in Kassel einen besonderen Platz beim Publikum erspielt. Sie steht für außergewöhnliche musikalische Erlebnisse in Verbindung mit bildender Kunst und rezitierten (liturgischen) Texten. In diesem Jahr steht die Reihe unter dem Oberthema „Rätsel Zeit“. Das erste von acht ausgesuchten Programmen mit hochkarätigen Künstlern ist am Sonntag zu erleben.

- Sonntag, 18. Mai: „Im Fluss der Zeit“. Musik: Trio Doha mit Gareth Lubbe (Viola), Claudio Bohorquez (Violoncello) und Hayden Chisholm (Altsaxofon). Improvisationen mit Oberton-gesang. Kunst: Matthias Ziel-feld: „Gletscher“, Sprache: Dr. Markus Himmelmann.
- Sonntag, 1. Juni: „Zeit Verschiebung“. Musik: Eva Zöllner (Akkordeon). Werke von Georgina Derbez, Klaus Huber, Juan José Bárcenas, Steve Reich und Gordon Kampe. Kunst: Sabine Stange: „Raum Zeit“. Sprache Gabriele Heppe-Knoche.
- Sonntag, 15. Juni: „Spuren“. Musik: Enikő Ginzery (Cymbalom), Stefan Hülsermann (Klarinette). Werke von Leo Janáček, György Kurtág/János Pilinsky, Hans Joachim Hespös, Theo Brandmüller, João Pedro Oliveira. Kunst: Ruth Lahr-

mann: „Verwandlungen“, Sprache: Hermann Köhler.

- Sonntag, 29. Juni: „Alle Zeit“. Musik: Trio Omphalos mit Ji-Youn Song (Klavier), Olaf Pyras (Schlagzeug), Stefan Hülsermann (Klarinette). Werk von Kunsu Shim. Kunst: Nils Klinger: „Die Schlafenden“. Sprache: Inge Böhle.
- Sonntag, 13. Juli: „Die verlorene Zeit“. Musik: Petra Schmidt (Sopran), Instrumental-Ensemble, Leitung: Andreas Cessak. Werk von Reinhard Karger: „La vie c'est Ailleurs – Hommage à Marcel Proust“. Sprache: Verena Joos.
- Sonntag, 27. Juli: „Zeit Weise“. Musik: Hanna Heinmaa und Ji-Youn Song (Klavier). Werke von George Crumb und Wolfgang Rihm. Tanz: Deborah Smith-Wicke. Sprache: Kathrin Jahns.
- Sonntag, 10. August, 14 bis 22 Uhr inklusive Pause: Installation von Christoph Seibert: „QUARTETT“. Musik von Ludwig van Beethoven. Sprache: Dr. Markus Himmelmann und Lilian von Philippovich.
- Sonntag, 24. August: „Zeit Klang“. Musik: Olaf Pyras (Schlagzeug). Werk von Tom Johnson „Nine Bells“. Installation Sandfeld. Sprache: Christian Trappe. (w.f.)

Beginn jeweils 18 Uhr (außer 10. August). Der Eintritt ist frei.



Ein Raum für vielerlei künstlerische Aktionen: Die Alte Brüderkirche aus der Vogelperspektive. Foto: nh



Die drei Hauptgewinner des Lesewettbewerbs: Benjamin (15), Moritz (10) und Alexandra (13). Foto: w.f.

Über Elternfreuden

Tolle Ergebnisse beim Jugend-Schreibwettbewerb

KASSEL. Ob die Kinder und Jugendlichen beim Schreiben daran gedacht haben, wie sich ihr Text anhört, wenn er von Profischauspielern vorgetragen wird? 28 von 300 Teilnehmern am Schreibwettbewerb „Wenn ich einmal Vater/Mutter bin, dann ...“ haben diese Erfahrung bei der Preisverleihung in der Lutherkirche gemacht.

Eingeladen hatten die Veranstalter des Wettbewerbs, Evangelisches Forum, Vätergruppe Kassel, Stadtbibliothek und Staatstheater Kassel. Musikalisch umrahmt von der Schulband der Albert-Schweitzer-Schule, lasen die Staatstheater-Schauspieler Eva-Maria

Keller und Peter Elter 28 ausgewählte Gedichte, Dialogszenen, Briefe und kurze Essays.

Immer wieder Thema: Die Jugendlichen wollen ihren eigenen Kindern Liebe geben, mit ihnen Zeit verbringen, sie unterstützen. Entweder weil sie das selbst erfahren haben - oder weil sie genau dies vermisst haben. Was die jungen Autoren ebenfalls sehr beschäftigte: Welche Regeln sollen bei der Erziehung gelten?

Am Ende wurden alle mit Sachpreisen belohnt und drei Hauptpreise vergeben. Sie gingen an den 15-jährigen Benjamin, die 13-jährige Alexandra und den 10-jährigen Moritz. (w.f.)